

## EINWURF

### Gegensätze

VON THOMAS LEIMERT

Die durch die Reform notwendige Wahl eines neuen Vorsitzenden des Großkreises Ludwigshafen/Frankenthal verspricht spannend zu werden. Der Ludwigshafener Günter Wüstling nutzte die Rückrundenbesprechung der Kreisligisten zum Wahlkampf. Er pries eigene Vorzüge an („Ich bin immer für die Vereine da, Fußball ist mein großes Hobby“) und nannte vermeintliche Schwächen seines Konkurrenten Peter Schakewitsch (Carlsberg), der schwer erreichbar und zudem in der Kommunalpolitik engagiert sei. Wüstling hat seinen Kreis im Griff, ist geradlinig, offen und vertritt seine Meinung, auch wenn sie unpopulär ist. Er gilt deshalb als unbequem und hat in den Verbandsgremien vermutlich eine schlechtere Lobby als der verbindlichere und kompromissbereitere Schakewitsch. Ob die beiden nach der Wahl wie geplant als Vorsitzender und Stellvertreter vorbehaltslos und gut zusammenarbeiten, sei dahingestellt.

# Vereine sind nicht an Regelkunde interessiert

**FUSSBALL:** Umgang miteinander verroht in Kreisliga – Schiedsrichter klagen über wüste Beleidigungen

**LUDWIGSHAFEN.** Werbung in eigener Sache machte Kreisvorsitzender Günter Wüstling bei der Rückrundenbesprechung der Vereine der Fußball-Kreisliga Ludwigshafen im Clubhaus von BW Oppau. Wüstling ist einer von zwei Kandidaten zum Vorsitzenden des neuen Großkreises Ludwigshafen/Frankenthal. Die Sitten verrohen, das zeigen die 84 Platzverweise. Schiedsrichter beklagen sich über wüste Beleidigungen.

„Wenn ihr wollt, dass ich gewählt werde, dann ist vollständiges Erscheinen der Vereine bei der Wahl erforderlich“, spielte der Ludwigshafener Kreischef auf die Wahl am 24. April in Eppstein an. Er informierte darüber, dass die Frankenthaler Vereine ein paar Stimmen mehr haben, so dass ein Fehlen von mehreren Ludwigshafener Klubs bei der Wahl Konsequenzen haben würde.

Wüstling erklärte, dass er sich dafür stark machen werde, die ersten beiden Kreispokalrunden künftig nach regionalen Gesichtspunkten

auszutragen. „Damit wäre ausgeschlossen, dass Niederfeld nach Carlsberg muss oder Hertlingshausen zu Schauernheim II“, sagt er.

Wüstling betonte, dass eine Änderung der Sportgerichtsbarkeit Nachteile mit sich bringe, wenn ein Richter ohne Kenntnis über Spieler und Vereine „ein Urteil nur nach den Paragraphen“ fälle. Außerdem dürfte es durch eine Rechtsprechung von professionellen Kräften künftig teurer werden. Der Kreisvorsitzende glaubt, dass der Computer gestützte Spielbericht, der derzeit in Verbands- und Landesliga getestet werde, in absehbarer Zeit bis in die unteren Klassen angewendet werde. Das bedeute, dass sich Vereine einen tragbaren Computer kaufen müssten.

Wüstling nahm aber auch die Vereine in die Pflicht, was die Ergebniseingabe ins DFBnet betrifft. Dass dies derzeit so gut klappe, sei Kreisjugendwart Walter Dächert zu verdanken, der immer dann, wenn Ergebnisse fehlen, bei den Klubs anrufe und das Resultat selbst eingabe. „Dächert kandidiert nicht mehr und dann müs-

sen sich die Vereine selbst darum kümmern“, sagte Wüstling. Jedes Nichtmelden verursacht steigende Strafen für die Vereine.

Als alarmierend bezeichnete Klassenleiter Manfred Hein die 84 Platzverweise bis zur Winterpause (je 42 Gelb-Rote und Rote Karten). „Dazu kommen noch rund 1300 Euro Geldstrafen und Gebühren“, listete Hein auf. Auch 611 Gelbe Karten seien rekordverdächtig. Die FG 08 Mutterstadt II führt die Fair-Play-Tabelle an und ist als einziges Team noch ohne Platzverweis. Ohne Rote Karte ist sonst nur noch BW Oppau. Auf den Plätzen zwei und drei folgen SV Ruchheim und TV Edigheim. Am Ende des Feldes rangieren der VSK Niederfeld und die DJK Concordia, nicht nur wegen des beiden Teams zur Last gelegten Spielabbruchs im Oktober. Niederfeld musste in der Saison bislang neun Platzverweise hinnehmen, die Concordia sieben, acht der ASV Birkenheide, der Drittlitzter in der Fair-Play-Tabelle ist.

Wesentlich besser sind die Zahlen in der Kreisklasse, obwohl dort mehr

Spiele ausgetragen wurden. Hier gab es 485 Gelbe, 36 Gelb-Rote und nur 20 Rote Karten. „Vielleicht zahlen sich meine harten Strafen aus“, überlegt Klassenleiter Thomas Knecht-Jentzsch. In der Fair-Play-Tabelle liegen SV Schauernheim II, MSV Ludwigshafen II und BW Oppau II auf den ersten drei Plätzen. Am Tabellenende sind SV Maudach II, VSK Niederfeld II und FG Nord Ludwigshafen II zu finden.

„Die Schiedsrichter klagen über die Zustände in der Kreisliga. Die Außenwirkung ist miserabel“, sagte Obmann Roland Schäfer. Bezeichnend sei, dass er selbst mit zwei Assistenten ein Risikospiel der Kreisklasse leiten musste. Wüste Beschimpfungen seien an der Tagesordnung, weil sich Spieler und Trainer keine Gedanken darüber machen, dass das Niveau der Schiedsrichter in der zehnten und elften Klasse den Leistungen der Mannschaften entspreche. Schäfer bot vor dem nächsten Futsal-Turnier im Sommer eine Einführung in die Regeln an, doch kein Verein zeigte Interesse. (thl)

**EINWURF**